

# Annaberger Tageblatt

## Obererzgebirgische Zeitung

Das Annaberger Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrats in Annaberg, der Bürgermeister der Städte Annaberg, Buchholz, Ehrenfriedersdorf, Gehe, Jöhstadt, Schlettau und Oberwiesenthal befähigt, bestimmte Blätter.

Monatsbezugspreis: Abholen bei der Druckerei 1.20 RM., an den Ausgabestellen 1.30 RM., frei Haus 1.90 RM., Wochenanfertigung 42 Rpf., Halbmonatsbezug frei Haus 95 Rpf., Postbezug 1.20 RM., Ausland 56 Rpf., Bestellgebühr, Einzelpreis 10 Rpf.

Nummer 119

Donnerstag, den 24. Mai 1945

12. Jahrgang

### Aufbau und Leben unter russischer Verwaltung

#### Erfolgreiche deutsche Zusammenarbeit mit der Besatzungsmacht im Zeichen bester Kameradschaft

Der Spott der lügenhaften nazistischen Propaganda gegen Rußland ist verlogen. Jeder Deutsche in den russisch besetzten Gebieten hat täglich mehr und mehr Gelegenheit, sich von der Wahrheit zu überzeugen. Wer in den ersten Tagen nach der Besetzung noch zweifelte, weiß es heute schon ganz klipp und klar: Die Rote Armee ist nicht nach Deutschland gekommen, um uns zugrunde zu richten, sondern um unser Volk von der faschistischen Pest zu erlösen, um den deutschen Arbeiter zu befreien und unserer Arbeit wie unserem ganzen Leben wieder Sinn und Inhalt zu geben.

Noch gähnt uns Totenleere und Friedhofsstille auf fast allen Lebensgebieten entgegen. Hitlers Katastrophenspolitik hat mit erschauernder Gründlichkeit die wichtigsten Zentren unseres Volkslebens zerstört, die notwendigsten Lebensadern zerrissen und die dringendsten Lebensvoraussetzungen zerstört. Noch sind die Folgen dieses Wahnsinns in ihrem ganzen Ausmaß unabsehbar. Aber die Stunde gebietet nicht fruchtlose Diskussionen über das Warum, sondern fordert von uns die Tat.

Was tun? — das ist die einzige Frage, die wir uns heute zu stellen haben und die sofortige Tat ist die alleinige Antwort, die jeder geben muß. In diesem Geist entwickelt sich allenthalben in den russisch besetzten Gebieten Deutschlands die deutsch-russische Zusammenarbeit, die deutsche Kameradschaft trägt. Mehr noch als in großen Städten macht sich in kleineren Bezirken und auf engerem Raum diese Tatsache bemerkbar. Auch in Annaberg ist dieser Geist kameradschaftlicher Zusammenarbeit, getragen von einem intensiven Aufbauwillen, maßgebend. Das zeigte sich erneut bei der Begrüßung der zur Besatzung seitens der Roten Armee eingetroffenen Offiziere und Begleitmannschaft, die am Mittwoch durch die Bezirksfak. der SPD, in Anwesenheit des Landrats und Bürgermeisters im Thälmann-Haus stattfand. Nach herzlich gehaltenen Begrüßungswörtern gab der Vertreter der russischen Militärbehörde Richtlinien für eine verständnisvolle Zusammenarbeit zwischen

der Roten Armee und der deutschen Verwaltung. Jetzt, nachdem die Schranken beseitigt sind, die einst von der faschistischen Propaganda aufgerichtet waren und eine direkte Verbindung zwischen den Menschen beider Völker besteht, wird sich die fruchtbare Auswirkung einer intensiven Zusammenarbeit am Wiederaufbau auf allen Lebensgebieten zeigen. Neben der Wiederbelebung aller Zweige der Wirtschaft und Industrie, sowie vor allem der Landwirtschaft, werden auch die kulturellen Belange der deutschen Bevölkerung, wie Theater, Film, Kunst, Konzert und Tanz gewahrt bleiben. Ueber allem steht natürlich die Erhaltung von Ruhe und Ordnung in Stadt und Land und eine disziplinierte Haltung unserer Bevölkerung, worauf seitens der Roten Armee besonderes Gewicht gelegt wird.

Die kameradschaftliche Fühlungnahme, die dieses Zusammenreffen zwischen den Vertretern der russischen Besatzung und der deutschen Verwaltung mit sich brachte, ergab ein beiderseitiges Einverständnis, das nicht übertroffen werden kann und festigte die Überzeugung, daß wir Deutsche unter keinem besseren Schutz stehen können als unter dem der Roten Armee. Männer, die in Krieg und Frieden ein reiches Maß an Erfahrungen sammelten, lenken unser Geschick. Sie wissen und erkennen an, daß nicht die Gesamtheit des deutschen Volkes die Schuld trägt an dem Chaos, das Hitlers Verbrechenssystem angerichtet hat. Deshalb kommen sie zu uns nicht als Eroberer, sondern als Befreier; nicht um uns zu unterdrücken, sondern um die Kräfte, die dem alten Kern unseres Volkes innewohnen, zu neuem Leben zu wecken. Wer heute einmal Gelegenheit hat, mit den Vertretern jener Weltanschauung zu sprechen, gegen die uns faschistische Lüge jahrzehntelang aufgehetzt hat, der wird auch bei aller Schwierigkeit der sprachlichen Verständigung zu der Überzeugung kommen: es ist eine gerechte Sache, für die wir unter der Hutherrschaft Hitlers litten und unser Leben einsetzten. Es ist der Kampf um den Frieden und die Verständigung der Völker, zu dem nun auch das deutsche Volk antritt und den der Sieg des wahren Sozialismus trönen wird.

### Das Sprachrohr des Sozialismus

Bearbeitet vom SPD-Bezirksamt, Genosse Göbel für Veranstaltung, Presse und Aufklärung.

#### Nur Schaupaduna.

Sie stehen heute noch alle in den Fenstern: die Vitrinen aus Pappe mit den verlockenden Inschriften, die goldenen und silbernen Packungen für Kaffee, Schokolade, Pralinen und was solche Schleckereien den Gutglücklichen angeboten wurden. Diese Packungen erinnern uns daran, was es einst gab und lassen uns ernsthaft darüber nachdenken, warum es das alles nicht mehr gibt. — Besonders die Kinder stehen mit hungrigen Augen an den Ladenfenstern, und weil sie das Drum und Dran, das Warum und Weshalb des Ganzen noch nicht wissen, sagen sie zur Mutter: „Geh' hinein und kauf mir: Schokolade, Süßigkeiten, Bonbons.“ Und die Mutter antwortet: „Siehst du nicht das Schild im Fenster? Da steht drauf: Nur Schaupaduna... Das heißt: Leere Kartons, wertlose Hülsen — alles schön aufgemacht und nichts dahinter — alles Anpreisungen, die nicht gehalten werden — für die Kinder: Hoffnungen, die nicht erfüllt werden — für die Dummen Täuschungen, die sie nicht zu erkennen vermögen. Schaupaduna — in allen Fenstern: Schaupaduna! Eine Packung ist ja schließlich nicht zum Anschauen da, sondern dafür, daß was hineingepackt wird. Wer aber nur die Verpackung ausstellt und nichts zum Einpacken hat — der ist ein großer Schwindler!

Der ganze Nationalsozialismus war nichts anderes als eine solche große Schaupaduna! Ausgestellt im Rammladen der deutschen Politik der letzten Jahre. Es war doch wirklich so: Alles nur zum Schauen und nichts dahinter! Die Männer in der Goldfasanen-Uniform ließen sich zu gern anschauen, aber fragte nicht, was dahinter steckte! Sie waren die lebendigen Schaupadunen der letzten zwölf Jahre, standen ausgestellt im Schaufenster des deutschen Lebens und sagten jedem: „Wir sind die ersten Vertreter der Herrenrasse der Welt, so etwas wie uns gibt's nicht wieder.“ — Stimmt! Gab es noch nicht und wird es nie wieder geben. Dafür werden wir sorgen. Schaupaduna! Wie sieht das Volk den Schwindel und Schimpf, weil es getäuscht worden ist. Man zeigte ihm die Schaupaduna wie wirkliche Ware. Und doch gab es ihrer genug, die vor diesen schwindelhaften Anpreisungen warnten. Man hörte nicht auf sie. — Als Göring vor dem Kriege einmal sagte: Erst Kanonen, dann Butter!... da jubelten sie ihm alle zu. Heute haben wir weder Kanonen noch Butter.

Solche Schaupadunen waren alle die Phrasen von Hitler, Göring, Goebbels und wie sie alle hießen. Alles nur berechnet auf den bestechenden Glanz in großem Format, mit falschem Schein und — nichts dahinter! Nur Schaupaduna. — Auf die Dauer läßt sich mit solchem Schwindel weder Krieg noch Politik treiben. Ein Kaufmann, der in seinem Laden nichts anderes hat als trügerische Packung und keine reelle Ware, muß mit der Zeit Pleite machen. Das geschieht schließlich jedem Kinde ein. Und so kam das Ende dieser Schaupaduna-Wirtschaft: ein schlimmes und graufiges Ende. — Wenn die Packungen dabei zum Teufel gehen, so kann uns das nur recht sein. Aber leider bleibt es nicht dabei. Es geht noch mehr unter: ein ganzes Volk mit seinem Hoffen, seinem Glück und seinem Vermögen. Das ist das Verbrechensstück an dieser Lug- und Trugpolitik der „Schaupadunen“ und muß geahndet werden.

Wir aber wollen in die Schaufenster des neuen deutschen Hauses, das wir aufbauen müssen, reelle Werte legen — mögen sie auch klein und billig sein, aber sie sollen scheinen, was sie sind. Wir wollen dem Volk sagen: was du in unserem Schaufenster siehst, das kannst du auch im Laden kaufen, und was du für die Ware bezahlst, das ist sie auch wert. Wir wollen ein reelles Geschäft und füllen im deutschen Laden die Regale nicht mit den leeren Kartons der großen Phrasen, sondern mit Ware, mit wirklicher und realer Ware! Also Schluss mit den „Schaupadunen“ im Ladenfenster, in der Wirtschaft, der Kultur und der Politik! Wir brauchen wahre Werte.

#### Stellt Schrifttum zur Verfügung!

Die 13jährige Verbotszeit mit aller Methoden gewalttätiger Ausrottung, die das Nazistystem gegen Andersdenkende betrieb, haben es mit sich gebracht, daß gegenwärtig erheblicher Bedarf an sozialistischem Schrifttum, antifaschistischer Literatur, Büchern über marxistisches Ideengut, sowie Notendrucke aus der Zeit vor 1933 besteht. Volksgenossen, die noch im Besitze solches Schrifttums sind, werden gebeten, Mitteilung an die Bezirksleitung Annaberg, Abteilung Presse, Aufklärung und Veranstaltung im Thälmann-Haus, Zimmer 64, Apparat 006, zu geben. Es liegt im Interesse der geistigen Durchdringung unserer Aufbauarbeit, daß dieses Schrifttum zur Verfügung gestellt und weitestens Kreisen nicht vorenthalten wird. — Bezirksfak., Mittg. Presse und Aufklärung und Veranstaltung, resp. Göbel.

vom englischen König mit der Bildung einer neuen Regierung beauftragt, die bis zu den Neuwahlen am 5. Juli die Geschäfte führen wird. Das gegenwärtige Parlament hatte eine Amtsdauer von 10 Jahren, die Koalitionsregierung war etwa 5 Jahre am Amt. Mehr als 1300 Kandidaten sind für die Neuwahlen aufgestellt, darunter 68 Frauen.

### So schwelgten und prafsten die Nazi-Schmarotzer

Ein umfangreiches Lager verschiedener Lebensmittel in Mutschmanns Jagdhans aufgefunden.

Die Enthüllungen über die Nazi-Bonzo-Kratie, die uns Sillers Drittes Reich bescherte, brachten bisher nicht nur eine Unmenge von Volksbetrüggern ans Tageslicht, sondern entwarfen auch täglich eine große Anzahl von Schmarotzern, die auf Kosten der Allgemeinheit ein Praßerleben ohnegleichen führten. Ein typisches Beispiel für die korrupte Gewinn- und Handlungsweise dieses Gefindel sind der Fall Mutschmann. Bedenkt man, daß gerade er einer der intimsten Freunde Sillers war, so kann man daraus die verbrecherische Mentalität erkennen, die die ganze Nazibande beherrschte. Keiner von ihnen, die dem Volk unentwegt Sparfarnet und Einschränkung predigten, hat auch nur einen einzigen Tag des Krieges auf Karenzation gelebt. Während das Volk hungerte, haben sie geschwelgt und geprafst. An den Fronten verbluteten Millionen Deutsche und Hunderttausende von Frauen und Kindern wurden in den Tod des Luftkrieges getrieben, während dieses Schmarotzer-Gefindel in sicheren Bunkern Sekt, Wein und Schnaps in Strömen fließen ließ. Für dieses struppellose Treiben gibt es kein Wort der Entschuldigung. Unabsehbar sind die Folgen solcher Struppellosigkeit und unadäquat muß die Strafe sein, mit der diese gemeingefährlichen Elemente zur Rechenschaft gezogen werden. Es gibt heute noch beschränkte Gemüter, die im Ernst behaupten wollen, Siller hätte vor solcher Korruption seiner Kumpane nichts gewußt. Dann wäre er ein unfähiger Nichtskönner gewesen, der nicht einmal imstande war, den Ueberblick über seine zwei Duzend Gauleiter zu behalten. Aber er mußte sehr wohl Bescheid über das, was seine Duzenfreunde trieben und duldeten. Das war das Verbrechensstück an diesem korrupten Hitler-System, daß einer den anderen deckte, weil nämlich jeder eine schmutzige Weste trug.

Auch Martin Mutschmann, der es verstand, sich nach außen hin als behaltensmäßig bescheidener Biedermann zu tarnen, war ein durchlitzener Gauner, der nicht nur sein kostbares Gauleiterleben rechtzeitig in Sicherheit zu bringen suchte, sondern als krasser Egoist das Wohl seines eigenen Magens weit über das Wohlergehen seiner sächsischen Volksgenossen stellte. Er hat sich als ein gemeiner Gauner erwiesen, der würdig in die Korona der Nazi-Schmarotzer paßt. In seinem Jagdhans, das sich dieser Nichtstuer erschwindelte, hat er ein Lager von Nahrungs- und Genussmitteln zusammengetragen, die als kleiner Ueberrest erkennen lassen, wie dieser Kriegsschieber noch im sechsten Kriegsjahr geschwelgt hat. Bei ihm wurden beschlagnahmt: 29 Kartons Schmalzfleisch, 29 Risten Anadebrot, 13 Sack Erbsen, 8 Risten Käse, 5 Risten Trockenkäse zu 50 Kilo, 3 Sack Mehl zu 50 Kilo, 27 Risten Essiggemüse, 10 Risten Zwieback, 18 Kartons

Belegkartons, 681 Dosen Rindfleisch 7 Kartons Margarine zu 10 Kilo, 1 Kiste Butter zu 50 Kilo, 3 Risten Schmalz, 11 Risten Schokolade, 16 Sack Bohnen zu 50 Kilo, 14 Sack Rubeln zu 50 Kilo, 3 Pakete Tee, 5,5 Sack Trockenkartoffeln zu 50 Kilo, 25 Kilo Hirse, 12 Risten Trockengemüse, 8 Risten Bohnenkaffee, 68 Risten Rindfleisch, 57 Kartons Margarine zu 15 Kilo, 4 Risten Butter zu 25 Kilo, 15 Eimer Marmelade und 4 Kartons Popo.

Diese Zahlen sprechen Bände! Sie beweisen, wie jämmerlich und gemein das deutsche Volk von den selbsthütenden Nazi-Bonzen betrogen und begaunert worden ist. Kein gewöhnlicher Sterbliche hätte jemals Gelegenheit gehabt, sich auch nur einen geringen Bruchteil solcher Mengen an Lebensmitteln zu beschaffen oder aufzuküpfeln. Dieses Samstlerlager Mutschmanns ist ein schlagender Beweis dafür, wie groß die Korruption und wie umfangreich das Schieberium in seiner Gauleitung gewesen ist. Man kann uns nicht erzählen, daß der Herr Gauleiter diese Unmengen an Waren etwa in der Alltags-tasche in sein Jagdhans getragen hätte. Es ist selbstverständlich, daß eine umfangreiche Schieberorganisation unter dem Deckmantel irgend-einer Nazi-Organisation dazu gehörte, die Ansprüche dieses Groß-schiebers zu befriedigen. Aber alle, durch deren schmutzige Hände diese Schieberwaren gingen, haben geschwiegen, weil sie ebenfalls ihre Schächeln dabei ins Trockene brachten. So konnten die Nazi-Schmarotzer ungehindert schwelgen und prafsten. Nun ist es ein für allemal vorbei auch mit der Korruption und Durchscherelei, wie sie diese Ausbeuter in der braunen Uniform betrieben. Ihr Halenzeug ist ihnen zum Galgen geworden und das deutsche Volk wird nicht eher ruhen, als bis auch die letzte Spur des nationalsozialistischen Schieber-Systems endgültig ausgelöscht ist.

#### Razi-Schiebertum auch bei der NSG.

Wie erst jetzt bekannt wird, hat der ehemalige Reichsminister für Rüstung und Kriegsproduktion im NSG-Werk Annaberg ein umfangreiches Lager kostbarer Schieberware angeschlossen, die im Laufe der letzten Zeit die Bäume der Nazi-Bonzen füllten. Es waren vorhanden: 12.000 Flaschen Spanischer Kognak, 2400 Büchsen Milch (Marke „Nestle“), 3000 Büchsen Desfardinen, zirka 10 Zentner Schokolade und 40.000 Stück Fleischwürfel. Bis auf einen winzigen Rest wurden diese Dinge an die „guten Freunde“ verteilt, die das korrupte Nazistystem großgezogen hat. Und der Arbeiter? Er wurde in Hitlers sogenanntem „Reich des Sozialismus“ ausgebeutet bis aufs Hemd, während sich die Razi-Schieber ihre Fettbäuche begen und pflegten!

### Politische Rundschau

(Meldungen aus Auslandsendungen.)

#### Das Leben im russisch besetzten Gebiet.

In allen russisch besetzten Gebieten hat das Leben neuen Auftrieb bekommen. Insbesondere in den größeren Städten, wo das öffentliche Leben trotz aller Kriegserfahrungen seinen gewohnten Gang geht, tritt diese Entwicklung zutage. In erster Linie gilt es, die lebensnotwendigsten Aufbauarbeiten voranzutreiben. So wird gemeldet: Das Kraftwerk in Straßund verlor jetzt wieder die Industrie und das Gewerbe mit Strom. Bäckereien, Fleischerieien und andere Geschäfte sind wieder in Betrieb. Auch in Swinemünde ist die Wasser- und Stromversorgung wieder in Gang. Ein erheblicher Teil der Stadt wird mit Licht versorgt. Mehrere Bäckereien, eine Fischkonservenfabrik und der größte Teil der Lebensmittelgeschäfte sind geöffnet. In Straßund und Swinemünde sind mit 12 Schiffen mehrerer tausend Einwohner, die bei den Kampfhandlungen die Stadt verlassen hatten, wieder eingetroffen. Die erste Nummer der Stettiner Zeitung unter dem Titel „Deutsche Zeitung“ ist am Sonntag erschienen. Der neue Bürgermeister von Neubrandenburg hat mit Hilfe der russischen Militärbehörden die Versorgung der Bevölkerung mit Brot, Fleisch und Kartoffeln sichergestellt. Das Wasserwerk ist wieder völlig in Betrieb und die Gasanstalt ist teilweise in Betrieb. In Pommern und Mecklenburg sind zahlreiche kleine Städte nur wenig vom Krieg berührt. In der Universitätsstadt Greifswald drängen sich die Menschen in den Straßen. Die Läden sind geöffnet, in den Fabriken wird gearbeitet. Kleinerer Handel betriebe das gleiche Bild. Bis zur Herausgabe besonderer Anweisungen wird in der Stadt Berlin nach Moskauer Zeit gearbeitet. Die Verkaufszeiten der Berliner Geschäfte wurden von Montag bis Sonnabend auf die Zeit von 6 bis 12.30 Uhr und von 14.30 bis 20 Uhr festgelegt. Fische, Fleisch, frisches Gemüse und Obst müssen an den Tagen der Verteilung verkauft werden, einschließlich der Sorten- und Feiertage. Ab 22. Mai ist innerhalb Groß-Berlins wieder Briefverkehr eingerichtet. Bis zum Verkauf neuer Marken müssen die Sendungen an den Postfachaltern auf-geliefert werden.

Dönitz und die Mitglieder seiner sogenannten Regierung, sowie alle Anführer seines Stabes aus dem ehemaligen Oberkommando der Wehrmacht, darunter 300 Offiziere und eine große Anzahl Zivilisten, sind nunmehr als Kriegsgefangene in Haft genommen worden.

Admiral v. Friedeburg, der bei den Kapitulationsverhandlungen eine Rolle spielte, hat seinem Leben durch Vergiftung ein Ende bereitet.

Der berüchtigte Judenheker und ehemalige Nazi-Gauleiter von Franken, Julius Streicher, wurde von Amerikanern in der Nähe von Badsteden gefangen genommen. Streicher war durch besondere Unsauberkeiten in seinem Privatleben unermüdet bekannt geworden, so daß er schon vor mehreren Jahren aus der Öffentlichkeit verschwinden mußte, während sein schändliches Klatschblatt „Der Stürmer“ noch weiterhin zur kümmerlichen geistigen Speise beschränkter Nazi-anhänger gehörte.

Dieser Tage haben amerikanische Offiziere und Soldaten in Bergesgaden einen Teil der dort aufgestellten Kunstschätze geborgen, die Göring in kilometerlangen unterirdischen Stollen versteckt hielt.

Die Fran von Adolf Heß wurde in der Nähe des Bodensees von französischen Truppen festgenommen.

Die Feiß-Werke in Terni haben die Arbeit wieder aufgenommen.

Der Leiter der öffentlichen Gesundheitsfürsorge im alliierten Hauptquartier erklärte: Der allgemeine Gesundheitszustand in Deutschland und in Europa ließ eine Epidemienkatastrophe durchaus befürchten. Sie ist nicht eingetreten, da die vorbeugenden Maßnahmen der Alliierten wirksam sind. Seit dem Einmarsch der Alliierten wurden 7800 Flecktyphusfälle verzeichnet. Eine Ausweitung des Epidemienrisiko ist nicht zu erwarten. Der Weizen ist zu einem Maß gegen die Krautkrankheit geworden. 15 Stationen sind zur Überwachung der Menschen, die den Rhein überqueren, eingerichtet.

#### Dänemark.

Nachdem die Insel Bornholm von den deutschen Truppen gesäubert worden ist, konnte am Mittwoch der Passagierverkehr zwischen Kopenhagen und der dänischen Insel wieder aufgenommen werden.

#### England.

Ein Wasserwerk britischer Technik wird jetzt in Einzelheiten bekannt, die Leitung von Freiwilligen über den Kanal nach Frankreich zur Versorgung der alliierten Armee. In W. Köhren kann der Transit durch den Kanal von Liverpool nach Ormeston gepumpt werden, und zwar als Wasserleitung. Auch die besetzten Länder erhalten Elektrizität, bis ihre Anlagen wieder instandgesetzt sind.

Der britische Ernährungsminister gab gestern eine Kurzung der Lebensmittelrationen in England als Beitrag zur Unterstützung der Wehrmacht an.

Edmund Churchill, Minister für die Arbeit, hat die britische Militärverwaltung zur Vertreibung von Briten in Frankreich in die alliierten Kontrollkommissionen in Deutschland einmündet worden.

#### Frankreich.

Die Gaule hat eine Einladung des USA-Präsidenten Truman nach Washington angenommen.

Der Rat der französischen Widerstandsbewegung erließ gestern ein Communiqué, das eine Umbildung der französischen Regierung fordert.

Die französische Regierung hat es abgelehnt, eine weitere Erhöhung der Löhne und Preise zuzulassen. Diese Entscheidung der Regierung droht einen Bruch mit der gesamten Arbeiterbewegung zu beschleunigen.

